

Ein Hybridmedium zum Thema »IrrSinn!« auf YouTube

Vorwort aus dem QR-HybridBuch:

Michael Weisser

„IrrSinn!“

Die Einladung zu einer durchaus riskanten Reise in den unergründlichen Kosmos zwischen Himmel und Hölle von YouTube

Die|QR|Edition – Edit 03, Murnau 2015

210x210 mm, 276 Seiten, 100 QR-Codes linken auf YouTube-Videos

Softcover: ISBN 978 3 95765 025 2 - EUR 18,90

Hardcover: ISBN 978 3 95765 026 9 - EUR 35,90

2015 gibt es zwei Jubiläen, denen dieses HybridBuch gewidmet ist:

Am 15. Februar 2005 wurde YouTube gegründet und ist heute, nach 10 Jahren, zum weltgrößten Videoportal angewachsen.

Am 23. April 1995 rief die UNESCO den Welttag des Buches aus, der sich heute im 20. Jahr, als Feiertag für die Kultur des geschriebenen Wortes engagiert.

#

Dieser Titel verbindet begrifflich das Irre als ausserhalb der sozialen Norm stehend mit dem Sinn als innerhalb der Norm bleibend, denn Sinn beschreibt eine auf den verständlichen Zweck gerichtete Bedeutung. Dieses Medium verbindet technisch den analogen Druck von Schrift und Bild mit dem digitalen Internet der vier Medien Schrift, Bild, Film und Klang. Diese Publikation verbindet inhaltlich zudem die bizarre Welt des virtuellen Alltags der YouTube-Videoangebote mit den oftmals ebenfalls bizarren Angeboten der Kunst.

Durch diese KonFRONTation entsteht ein Spannungsbogen, der das Allgemeine wie auch das Besondere neu sehen, interpretieren, erkennen und vielleicht auch verstehen lässt. Die Front, die Stirn, die Vorderseite fokussiert den Blick auf den oder das Gegenüber, auf die Grenze zwischen virtuell und real sowie zwischen Sinn, UnSinn und IrrSinn.

Wer oder was ist YouTube?

Die freie Internet-Enzyklopädie Wikipedia gibt mit Stand Januar 2015 eine erste Antwort:

YouTube (Aussprache ['ju:tu:b] oder ['ju:tju:b]) ist ein Videoportal des US-amerikanischen Unternehmens Google, Inc. mit Sitz im kalifornischen San Bruno. Die Benutzer können auf dem Portal kostenlos Videoclips ansehen, bewerten und selber hochladen.

Auf der Internetpräsenz befinden sich Film- und Fernsehausschnitte, Musikvideos sowie selbst gedrehte Filme. Somit befindet sich neben professioneller Information oder Unterhaltung auch allerlei technisch Unausgereiftes, dazu Lustiges und Trauriges, Tutorials und Desinformation, Propaganda, Verschwörungstheorien oder auch philosophische Gedanken neben Gewalt auf der Plattform.

Über das YouTube-Partnerprogramm ist es den Produzenten von viel gesehenen Videos seit 2007 möglich, Geld zu verdienen. Häufig organisieren sich Produzenten zu Kooperationen in Netzwerken (›multi-channelnetworks‹).

YouTube wurde am 15. Februar 2005 von den drei ehemaligen PayPal-Mitarbeitern Chad Hurley, Steve Chen und Jawed Karim gegründet. Der Begriffsteil ›Tube‹ (eigentlich: Röhre) bezeichnet umgangssprachlich einen Fernseher, abgeleitet von der darin traditionell verwendeten ›cathode ray tube‹ (dt. Kathodenstrahlröhre). Der Name im Ganzen (wörtlich: Du Röhre) könnte als ›Du sendest‹ verstanden werden.

Am 9. Oktober 2006 wurde YouTube vom Suchmaschinenbetreiber Google für umgerechnet 1,31 Milliarden Euro (in Aktien) gekauft. Die Marke YouTube blieb bestehen; der Betrieb mit 67 Mitarbeitern – darunter die Gründer Chad Hurley und Steve Chen – führte die Geschäfte vorerst unabhängig weiter.

2007 führte YouTube einen jährlichen Wettbewerb zur Förderung der Talente auf der Plattform ein. Unter dem Namen ›Secret Talents‹ (Secret Talents Award) trat man den grossen Castingshows mit einem Onlinecasting entgegen. Den Gewinnern werden Förderungsbudgets und ein professioneller YouTube-Kanal als Preise geboten. Eine Studie des Marktforschungsinstituts Hitwise von März 2008 ordnete YouTube 73 Prozent aller Besuche von US-Videoportal-Seiten zu. Das eigene Videoangebot der Muttergesellschaft Google kam in dieser Zeit auf 8,4 Prozent.

Das Design von YouTube wurde seit dem Beginn der Website schon mehrfach, zumeist aber nur leicht verändert. In der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 2011 wurde ein komplett neues Aussehen in die Plattform integriert. Am 7. März 2012 erhielten sämtliche Kanäle auf YouTube ein neues, einheitliches Design. Im August 2012 wurde ›YouTube Movies‹ in Deutschland gestartet, nachdem das Angebot schon einige Zeit in den USA verfügbar war.

Wie funktioniert YouTube auf der Seite des Nutzers? Es ist einfach! Man gibt die URL www.YouTube.com ein, trifft eine Auswahl unter den empfohlenen Videos oder sucht ein Thema oder einen Namen. Man aktiviert das Video und lässt sich überraschen. Hat man einen Favoriten, kann man dessen Kanal (Sammlung von Videos des Kanalbetreibers) abonnieren und wird automatisch über Neuigkeiten auf diesem Kanal informiert.

Um YouTube mit seinen verschiedenen Angeboten zu nutzen, meldet man sich als Nutzer an, gibt seine Mailadresse und ein Passwort ein und nimmt teil. Die Hintergründe der YouTube-Videos, die das Internet bereithält und kostenlos an jedem Ort zu jeder Zeit anbietet, liegen bei demjenigen, der sie auf diesem Server einstellt. Die Motivation reicht von naivem Spass, der Welt etwas Wichtiges zu zeigen und Informationen zu bieten, über den gezielten Ego-Trip sich selbst zu präsentieren und zu promoten, bis hin zu Propaganda für eine Ideologie oder Verschwörungstheorie, so abstrus sie auch sein mag. Aber es gibt auch viele Videos, die in Bild und Klang und Wort mahnen, anklagen, die Welt verbessern oder wenigstens bewahren wollen.

Die Angebote sind kontrovers, wunderschön, banal, überschäumend, spassig, explosiv, grenzenlos, grauenhaft und flüchtig und von ganz besonderer Intensität, weil sie aufgrund des Mediums Film überwiegend suggerieren, Realität zu sein und nicht nur ein Abbild zu bieten.

Wer sich die Zeit nimmt, assoziativ durch das Internet zu surfen und sich mehr als 2500 Videos ansieht

(wie es für diese Publikation getan wurde), der spürt die Suggestion, die von diesem unaufhörlichen Medienstrom ausgeht. Man wird mitgerissen. Man lässt sich treiben, folgt dem Zufall der Serendipity, der zufälligen Beobachtung von etwas ursprünglich nicht Gesuchtem, das sich oft als neue und überraschende Entdeckung erweist. Oder man sucht über Stichworte und Zitate ganz gezielt einen Namen, einen Beitrag oder ein Thema.

Man folgt der Verlockung des Angebotes, das immer durch eine kleine Sammlung von Filmen vorgegeben wird, und dringt dabei immer weiter und tiefer in fremde Welten ein, in die Obsessionen, in mögliche Realitäten oder Täuschungen, die von Menschen mit welcher Motivation auch immer und zumeist mit einigem Aufwand hergestellt und in den alles bereithaltenden Orkus des Netzes auf den Server von YouTube geladen werden. Oder man sucht gezielt, findet und beendet dann seine Reise.

Der Vorgang des Surfens ist das Besondere. Er lässt Zeit und Raum, Hunger und Durst vergessen. Er elektrisiert, lädt auf mit Spannung, Faszination, Abscheu, Interesse, Empathie, mit Willen und Widerwillen. Selbst tiefer Ekel wird überwunden! Es ist die pure Neu-GIER, von der Körper und Geist auf dem Weg immer weiter erfasst sind, immer tiefer hinein in Himmel oder Hölle der Bilder und Klänge. Die Suche wird zur Sucht im Wechselbad der Gefühle, die man in sich selbst findet, denn es sind nicht nur die Videos, die wirken, sondern auch die eigene Reaktion, die man erleben kann.

Im Gegensatz zum Surfen kann man auch ganz gezielt suchen, Stichworte eingeben, modifizieren, neu kombinieren, Themen umreissen. Immer wieder wird eine Auswahl angeboten und man merkt über kurz oder lang, dass das Programm von YouTube die Vorlieben des Suchenden erkennt und von selbst Angebote generiert, die interessieren könnten.

So entstehen Profile des Suchenden, die hilfreich sind, aber auch Sorgen machen können, weil sich diese Profile profitabel in gezielte Warenangebote umsetzen

lassen. Um eines geht es bei den kostenfreien Angeboten im Internet immer, nämlich um die Frage, wie der Nutzer zum Konsumenten werden kann. Mit diesem Ziel vor Augen werden auch die Vernetzungen der Anbieter YouTube, Google, Yahoo und Co. mit Warenhäusern und Lieferanten wie Amazon und anderen deutlich.

Die QR|Codes in dieser Publikation enthalten YouTube-URLs, die so lang und so kompliziert sind, dass es nur unter grösstem Aufwand möglich ist, sie fehlerlos in die Tastatur einzugeben, um die hinter dem Namen liegende Web-Site zu erreichen.

Ein Beispiel (harter Stoff, eingestellt von Jamie Lupien am 5.3.2012) ist:

www.youtube.com/watch?v=qx6SAKb8sNg&oref=https%3A%2F%2Fwww.youtube.com%2Fwatch%3Fv%3Dqx6SAKb8sNg&has_verified=1.

Wie in diesem Fall kann der Hinweis kommen: Dieses Video ist möglicherweise für einige Nutzer unangemessen – Melde dich an, um dein Alter zu bestätigen.

Diese Bestätigung kann dann nur durch angemeldete (siehe oben) Nutzer erfolgen.

Aufgrund der Längen und der Kompliziertheit der Zeichenfolgen dienen die QR|Codes in dieser Publikation der Vereinfachung, die hier gesammelten Videos gezielt aufzurufen. Aber die QR|Codes sind nicht nur Funktion, sondern können auch eigenständige Bilder werden. Die Codes in dieser Publikation sind gestaltet, erhalten dadurch eine ästhetische Anmutung und werden zu Bildern in Ausstellungen, Installationen und neuen Formen von Kunst im öffentlichen Raum.

Die Auswahl der Videos für diese Publikation war sicher die schwierigste Leistung. Auswählen bedeutet nicht nur behalten, sondern auf der anderen Seite auch, sich trennen können. Welches Video ist wirklich wichtig? Und warum? Mit welcher Intention?

Der Filter der Auswahl war und ist in diesem vorliegenden Fall die Summe meiner persönlichen Erfahrungen, verbunden mit dem Interesse, einen ersten Überblick über Angebote, Möglichkeiten und Varianten der Filme auf YouTube zu geben. Es kann immer nur ein erster, flüchtiger Über- und Einblick sein, denn vieles

ist in den Tiefen der Festspeicher verborgen und vieles kommt jeden Tag neu hinzu. Der Kosmos zwischen Himmel und Hölle wächst, erscheint unergründlich breit und tief.

Mir geht es mit dieser Publikation darum, das Thema anzusprechen und die Vielfalt anzudeuten, die kostenfrei geboten wird. Die Menge und das Spektrum wachsen, das Angebot dehnt sich in Zeit und Raum immer weiter aus und lässt sich nur vorsichtig in Kategorien fassen, wobei man immer bereit sein muss, nochmals einen neuen Raum zu betreten und nochmals und nochmals.

Das Spektrum ist unglaublich, und die Variationen sind es noch einmal mehr. Immer wenn man meint, nun doch alles gesehen zu haben, wird man überrascht, dass es noch weiter und noch weiter geht. Noch höher hinauf und noch tiefer hinab und noch mehr in alle Richtungen des virtuellen Raums.

Mein subjektives Empfindungsbarometer lässt sich am besten durch eine Sammlung von Adjektiven der Gegensätze beschreiben. Ich empfand Filme als peinlich, überraschend, ekelig, schön, provozierend, kurios, innovativ, inspirierend, diskriminierend, menschlich, abstossend, schadenfroh, skrupellos, dumm, unausstehlich, fremd, klug, intelligent, traurig, witzig, grenzwertig, unterhaltend, menschenverachtend, magisch, geschmacklos, liebevoll, beängstigend, engagiert, sexistisch und gefährlich.

Einen besonderen Platz nehmen in Auswahl und Zusammenstellung der Videos ganz besondere menschliche Schicksale ein, die in Form von Dokumentationen zeigen, unter welchen extremen Bedingungen Leben für die Betroffenen immer noch lebenswert bleibt. Diese Filme machen betroffen und relativieren eigene Wertsetzungen der Klage auf hohem Niveau. Ausgewählt wurden im Schwerpunkt deutschsprachige und englischsprachige Videos. Exemplarisch sind auch Angebote in Japanisch, Russisch, Spanisch und Französisch vertreten.

In vielen Fällen hat mich die Anzahl der Klicks auf

Beiträge und die Anzahl der Abonnenten von Kanälen (Sammlung von Filmen eines Akteurs) überrascht. Die Aufrufe gehen in die Millionen! Diese Zahlen erweitern sich ständig, der Leser hier und heute sollte deshalb einen interessierten Blick auf die jeweils aktuellen Klicks werfen. Vorgestellt werden in dieser Publikation im Schwerpunkt die Kategorien:

- Tutorial – Gebrauchsanweisungen und Tipps
- Doku – Dokumentationen jeder Art
- Live – authentisch und frisch aus dem Leben gefilmt
- Instrumental – Instrumental-Musik
- Song – Gesang-Musik
- Comedie – Komödie, Situationskomik
- Selbstdarstellung – Ego-Trips aus Spass, als Business
- Verschwörung – abstruse Behauptungen und Pseudobeweise
- Compilation – Sammlung von Ähnlichem (Best of ...)
- Kunst – Performance, Aufführung, Darstellung

Diese Publikation ist so aufgebaut, dass die schwarzweissen i:Codes zu den YouTube-Videos immer auf der rechten Seite platziert sind.

Am unteren Seitenrand befindet sich eine Markierungs-Leiste, die dem Nutzer vier Entscheidungen zur Auswahl bietet:

- Video wurde gesehen
- Video wurde gelöscht
- Videozugang ist geschützt
- Video ist zu empfehlen

Um sich auch nach einiger Zeit noch orientieren zu können, kann der Nutzer dieser Publikation seine Meinung jeweils durch ein Kreuz kenntlich machen.

Er markiert damit, dass er das Video angesehen hat, ob das Video zwischenzeitlich von YouTube gesperrt oder gelöscht wurde, ob das Video mit Altersbeschränkung geschützt wurde oder ob das Video zu empfehlen ist. Hinzuweisen ist auf die Dynamik bei YouTube, nach dem Videos nur so lange auf dem Server sind, solange niemand Einspruch erhoben hat. Einsprüche können von Nutzern gemacht werden, Gründe sind: pornografische, gewaltsame, hasserfüllte Inhalte, gefährliche Inhalte, Kindesmissbrauch, irreführende Inhalte, Rechte verletzende Inhalte (insbesondere Urheberrechte). Der

Einsteller eines Videos kann seinen Film mit einer Altersbeschränkung selbst versehen, dann muss sich der Nutzer registrieren, also mit Mailadresse und Passwort einloggen, um diesen Film sehen zu können.

YouTube reagiert im Fall von Einwänden mit Hinweisen wie: Video wurde entfernt oder Dieses Video wurde gemäss unseren Community-Richtlinien mit einer Altersbeschränkung versehen. Um solche Einwände erheben zu können, muss sich der Nutzer bei YouTube mit seiner Mailadresse, Daten zur Person und einem Passwort angemeldet haben.

Diese Dynamik in der Verweildauer von Videos kann dazu führen, dass auch ausgewählte Filme in dieser Publikation zwischenzeitlich gesperrt wurden. Oder nach einer Sperrung durch begründeten Widerruf wieder freigegeben werden.

Diese Publikation sammelt und beschreibt nicht nur exemplarisch YouTube-Videos aus dem Alltag der Menschen, sie setzt diesem Alltag des Besonderen und Banalen die Kunst des Besonderen und Banalen gegenüber.

Was hat YouTube mit Kunst zu tun? Viele Filme sind den Künsten gewidmet, der Musik, dem Tanz, dem Film, der Fotografie, der Akrobatik, der schwarzen Magie, dem Theater. Am meisten laden Musikfans, aber auch Musiker, Labels und Verleger ihre Produktionen auf YouTube hoch und bieten damit als Demo einen kostenlosen Einblick in das Schaffen. Dies geschieht (zumindest vonseiten der Musik-Produzenten) mit dem Ziel, darüber bekannt zu werden, sowie Tonträger, Downloads oder Werbebanner zu verkaufen.

YouTube ist ein neues Medium für die Veröffentlichung und Vermarktung von Musik jenseits von physikalischen Trägern wie LP, MC, DAT, CD und DVD geworden. Die Digitalisierung und die Speicherung von Musik als digitale Dateien wurde durch die Kompressionstechnik MP3 (Audio) und MP4 (Video) möglich. Diese Verfahren haben den Markt revolutioniert und vielen klassischen Labels bis zum Konkurs geschadet.

Zahllose Fans haben die Musiktitel ihrer Idole oft mit der simplen Abbildung des Covers als Film, zum Teil als komplettes Album oder sogar als Sammlung mehrerer

Alben, auf YouTube eingestellt und damit verhindert, das der eigentliche Tonträger wie erhofft gekauft wird. Die Dateien werden angehört und heruntergeladen, getauscht, gesammelt und als ganze Archive weitergegeben. Weltweit! Und diese Dateien verbleiben auf den Rechnern, auf den iPods, Smartphones, Tablets und werden ständig erweitert.

Die Digitalisierung und das Internet haben aber andererseits auch dazu geführt, dass sich neue Wege der Promotion und Verteilung entwickeln konnten. Wenn nicht das originale Werk zu hören ist, sondern nur ein Ausschnitt des Werkes als Teaser, der über das Projekt informiert und Vertriebswege anbietet, können sich neue Wege der Distribution entwickeln. Die Urheber (Komponisten und Texter) und die Performer (ausübende Musiker) können sich bekannt machen und global auf ihre Produkte verweisen.

Zweifellos: YouTube schadet der Kunst – und fördert die Kunst in gleicher Weise. Zudem informiert der omnipotente Kanal über Kunst und ermöglicht im Medium neue Formen von Kunst im Videoformat, als Ablauf von Bildern, als Morphing von Bildern, als Kombination von Bild und Ton, mit Software auf Hardware.

Und: Kunst als Ort des Aussergewöhnlichen, des Intensiven, des Emotionalen, der Expression und der grenzüberschreitenden Ekstase findet Entsprechungen im Internet in Bildern und Bildsequenzen als audiovisuelle Ereignisse auf YouTube, wie sie in diesem Buch exemplarisch vorgestellt werden.

Die Welt der Kunst erscheint in dieser Publikation in Form von 99 Fragen, die mir im Verlauf eines Seminars im Sommersemester 2014 an der Universität Erfurt von den Studierenden gestellt wurden. Ich hatte dazu eingeladen, mir Fragen über Kunst und Leben zu stellen, die den Teilnehmern in dieser Phase ihrer Ausbildung und Orientierung persönlich wichtig sind.

Das Seminar im Fachbereich Kunst beschäftigte sich mit dem Thema, wie ein Kunstprojekt mit neuen (im Schwerpunkt digitalen) Medien entsteht, von der Idee über das Konzept und die Realisierung bis hin zur Dokumentation

und zur abschliessenden Evaluierung.

Im Verlauf dieses Seminars habe ich eigene Projekte vorgestellt, um an diesen im Detail aufzeigen zu können, was bei der Umsetzung einer Idee in ein Kunstwerk und bei der Präsentation des Werks als Ausstellung oder als Installation zu bedenken ist. Die Theorie wurde in eigenen Projekten der Studierenden praktisch umgesetzt.

Die Fülle der Fragen und deren hohe Qualität haben mich sehr überrascht. Die Fragen wurden zur Herausforderung. Ungewöhnlich empfand ich den Umstand, dass besonders viele Fragen weit über die Kunst hinaus allgemein zum Leben gestellt wurden. Diese Frage-Antwort-Bewegung blieb nicht auf die Räume des Seminars begrenzt, vielmehr wirkten die Gespräche in Kleingruppen und Einzeldiskussionen über die Mittagspausen hinaus und wurden in den Abendstunden in der malerischen Altstadt von Erfurt mit offenem Ende fortgeführt. Die Fragen des Kunstseminars ergeben sich aus den Interessen der Studierenden, die sich mit Kunst zwischen Beruf und Berufung, zwischen Arbeit und Freizeit beschäftigen. Welche Bedeutung hat traditionelle oder moderne Kunst in unserer globalen, vernetzten

Wissensgesellschaft? Ist sie persönlicher Ausdruck, Medium der Kommunikation, Träger von Zeitgeist, Anlass für Erkenntnis, oder eher Schmuck, Spekulationsobjekt und Teil der Warenwelt? Sicherlich ist sie alles in einer Mischung mit diesem oder jenem Schwerpunkt. Die Fragen wurden in Form von E-Mails schon vor Beginn des Seminars eingereicht, aber sie entstanden auch noch während der ersten Gespräche. Mehrfachnennungen wurden gelöscht, sodass 99 Fragen verblieben.

Die Antworten habe ich spontan skizziert, dann irgendwo auf Parkbänken und in Strassencafés von Erfurt weiter entwickelt, jeweils vor Beginn des morgendlichen Seminars ergänzt, dann vorgetragen und im Plenum diskutiert.

Die Abende in meiner Unterkunft, dem Augustinerkloster in unmittelbarer Nähe zum historischen Bau des Fachbereichs Kunst, habe ich mit der Ergänzung meiner

Antworten verbracht. (Das Augustinerkloster wurde übrigens bekannt durch Martin Luther, der hier von 1505 bis 1511 als Mönch lebte, an diesem Ort betete und studierte ... hat mich dieser Umstand bei meinen Antworten inspiriert?)

Was haben Fragen und Antworten zu Kunst und Leben in diesem Buch mit ausgewählten Filmen von YouTube zu tun?

Zum Teil sind diese Filme selber Kunst, sie zeigen Kunst oder sie behandeln Kunst. Aber es gibt noch einen zweiten Aspekt, nämlich den der überraschenden Konfrontation. Zufällig geraten 99 Fragen und Antworten zu Kunst und Leben neben 99 Links zu YouTube-Filmen. Der Zufall spielt durch das Buchdesign sein eigenes Spiel, indem angesprochene Inhalte plötzlich synoptisch zueinander stehen und diese direkte Gegenüberstellung provoziert den Vergleich.

Gibt es Gemeinsamkeiten?

Liegt hier ein besonderer Sinn?

Wird ein Widerspruch erzeugt?

Findet Verstärkung statt? Oder Ablehnung?

Das Konzept der KonFRONTation rüttelt an den vermeintlichen Eindeutigkeiten, bringt Bewegung ins Denken, erzeugt Irritation, schafft ein Flirren. Immer wieder spielt nach der Ruhe die Bewegung eine zentrale Rolle! Denn erst die Bewegung der Gedanken erzeugt den schillernd-schönen Flügelschlag der Fantasie ...

Michael Weisser

Bremen

Januar 2015